

# DIGITALES WERBEPLAKAT

PWM produziert LED-Werbewände, die von Rechnern wie ein zweiter Bildschirm behandelt werden. Interessenten sind meist Gemeinden.

Die Firma PWM aus Bergneustadt in der Nähe von Gummersbach ist mit ihren elektronischen Preisanzeigesystemen an Tankstellen schon lange ein fester Bestandteil der Branche. „Statt vier bis sechs Stunden dauert es damit nur 40 Sekunden, den Benzinpreis aktu-

Hallen und die Gastronomie, um auf das aktuelle Mittagmenü aufmerksam zu machen. PWM bietet drei verschiedene Produktserien an: Monocolor-Profitboard, Multicolor-Profitboard und Fullcolor-Profitboard. Während das Monocolor einfarbig rot leuchtet

Nur für den Inneneinsatz der Profitboards werden Modulgehäuse mit den Maßen 384 mal 288 mal 116 Millimeter verwendet. Die Module werden bei Mono- und Multicolor standardmäßig zu 345 bis 632 Millimeter hohen und 1.160 bis 2.680 Millimeter breiten Anzeigekästen kombiniert. Nur das Fullcolor kann aus jeder beliebigen Modulanzahl zusammengesetzt werden. PWM bietet eine Reihe verschiedener LED-Modu-

Pixelabstand man wählt, hängt davon ab, in welchem Betrachtungsabstand sich der spätere Betrachter einer Information oder Werbebotschaft in der Regel befinden wird. Für den Außeneinsatz sind etwa die Fullcolor-Profitboards mit Pitches zwischen zehn und vierzig Millimetern erhältlich. Als Faustregel gilt: pro zehn Millimeter Pixel Pitch sollte der Betrachtungsabstand zehn Meter betragen, um insbesondere Text les-



Der schweizerische Ort Vevey vor ...



... und nach der Installation eines Fullcolor-Profitboards

ell zu halten“, sagte Max-Ferdinand Krawinkel, einer der beiden Geschäftsführer des Plastikwerks Müller (PWM), dem Sender RTL im Juni dieses Jahres. Ähnlich schnell lassen sich wohl auch die Anzeigen der sogenannten Profitboards von PWM der Uhrzeit und dem Standort anpassen. Mit dem Begriff bezeichnet PWM elektronische LED-Wände, die mit einer Content-Management-Software ferngespeist werden. Nicht nur Werben ist damit möglich: Gemeinden nutzen sie für das Stadtmarketing oder zur Begrüßung von Touristen, Logistikunternehmen zum Anzeigen von Produktionsdaten in ihren

und 256 Graustufen anzeigen kann, können Multicolor und Fullcolor aufgrund der RGB-LEDs 16,7 Millionen Farben darstellen. Außer dem Fullcolor eignet sich jedoch kein anderes Profitboard für die Darstellung von Filmen oder TV-Übertragungen – auch, wenn dies technisch bei allen dreien möglich wäre: Nur das Fullcolor-Profitboard lässt sich im Format 4:3 oder 16:9 aufbauen, die anderen beiden haben das Format von Laufschriftanzeigen. Alle drei LED-Wände bestehen aus 640 Millimeter breiten, 480 Millimeter hohen und 154 Millimeter tiefen Modulkästen, die wiederum sechs Modulplatten beinhalten.



In Windows kann ein Fullcolor-Profitboard als zweiter Bildschirm verwendet werden.

le an, die je nach Einsatzort eines Profitboards verschiedene LED-Abstände (Pixel Pitch) und Leistungsdaten aufweisen. Welchen

lich anzeigen zu können. Somit sind auch die Pixelabstände beim Einsatz in Innenräumen mit vier bis zwölf Millimetern deutlich kleiner. Die Helligkeiten der Fullcolor-LED-Wände liegen bei Innenanwendungen ebenfalls deutlich unter denen der Außenwerbewände. Mit 800 bis 1.500 beziehungsweise 5.000 bis 7.000 Candela pro Quadratmeter strahlen die Leuchtdioden. Das mag auch daran liegen, dass in den Modulen für die Außenanwendung statt einzelner RGB-Dioden je nach Pixel Pitch zwischen einer



Der „Profitboard Editor“ von PWM

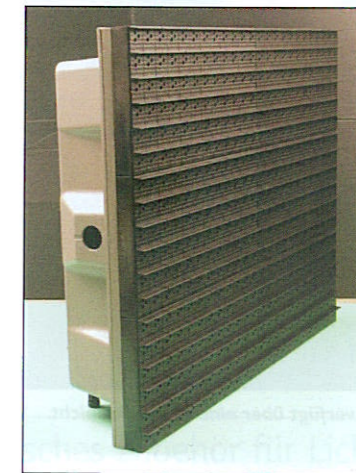
und drei Dioden pro RGB-Farbe stecken. Alle Module verfügen über die Schutzarten IP65 für vorn und IP43 für hinten. PWM will aber bis Ende 2008 ein lüfterloses Modul mit IP65-Schutz vorn und hinten entwickeln.

## FUTTER FÜR DEN SCREEN

Um das Profitboard mit Inhalten zu füllen, bedarf es eines PCs mit Internetanbindung. Zur Verwaltung eines einzelnen Profitboards liefert PWM die Software Profitboard Editor mit. Damit kann man einfache Texte erstellen, um Bilder und Logos ergänzen und mit dem Profitboard Scheduler die zeitliche Abfolge festlegen. Sollen mehrere LED-Wände verwaltet werden, empfiehlt der Hersteller den Einsatz einer professionellen Content-Management-Lösung wie Screenfood CS. Allerdings unterscheiden sich Monocolor- und Multicolor-Profitboards bei der Inhaltsveröffentlichung stark gegenüber dem Fullcolor-Profitboard: Sie arbeiten mit einem Offline-System. Die Inhalte werden also zuerst auf dem Rechner erstellt und anschließend in Form einer Abspielliste auf die LED-Wand ge-

laden. Anders beim Fullcolor-Profitboard: Es ist über ein Glasfaserkabel mit einer PC-Karte verbunden, die wie eine zweite Grafikkarte funktioniert. In Windows lassen sich Fullcolor-Profitboards somit wie ein zweiter Bildschirm verwenden – jede beliebige Software dient als potenzieller Inhaltslieferant.

Bei solch vielseitigen Einsatzmöglichkeiten bleibt zu fragen: Dürfen die das? Und woher kommt etwa mitten in der Prärie der Strom für den Betrieb der LED-Wände? Welche Probleme die neuen Werbeträger aus rechtlicher Sicht machen können, hat PWM beispielsweise bei der Installation von zwei Fullcolor-Profitboards feststellen können, die



Aus solchen LED-Modulkästen bestehen die Fullcolor-Profitboards.

am 18. Juni in der Schweizer Stadt Vevey eingeweiht wurden. Das Pilotprojekt für die Installation weiterer Anlagen wurde seit 2007 zusammen mit der Schweizer Firma Frappe Communication SA geplant. Zunächst galt es, die territoriale Zuständigkeit von Behörden für die Installation digitaler

Werbeplakate zu klären. Innerhalb geschlossener Ortschaften ist die jeweilige Gemeinde zuständig, außerhalb regiert die Provinzverwaltung. Das Aufstellen von Fullcolor-Profitboards in der Nähe von Autobahnen fielen unter die Zuständigkeit des Bundes, ist aber untersagt. In der Schweiz dürfen in der Nähe von fließendem Verkehr keine Inhalte mit mehr als einem Bild alle 25 Sekunden angezeigt werden. Aus einem anderen Grund ist es sehr schwierig und langwierig, in der Schweiz eine Genehmigung für das Aufstellen von Werbeanlagen zu erhalten: Der Schweizer Außenwerbemarkt ist unter wenigen großen Unternehmen aufgeteilt, mit denen die meisten Gemeinden Exklusivverträge abgeschlossen haben. Das Projekt in Vevey wurde nur unter der Bedingung genehmigt, dass neben Werbeanzeigen offizielle Stadtinformationen eingespeist werden. Zum Thema Stromversorgung sagt Matthias Hofmann, Sales Manager Profitboards bei PWM: „Die Spannungsversorgung ist Sache des Kunden. Für Monocolor- und Multicolor-Profitboards sind 230 Volt nötig, für Fullcolor-Profitboards 400 Volt nötig. Da im Normalfall der Endkunde für ein Fullcolor-Profitboard eine Stadt ist, gibt es kein Problem bei der eventuell notwendigen Installation einer Spannungsversorgung.“ Und so bleibt als einziges Hindernis für eine flächendeckende Ausbreitung des digitalen Werbeplakates bislang das häufig fehlende Einlenken der Bürokratie. Schade eigentlich.

Michael Grindmayer

[pwm-profitboard.com](http://pwm-profitboard.com)

ha

Bei uns g

LE

Preisfrag

wir mit uns

Mitarbeiter

- kurzfristig

- mit Install

- mit Mater

hanse  
technologie

Norderstr. 1

Tel. 04843-2

Fax 04843-2

Email: info@

[www.ha](http://www.ha)